

KULTURNOTIZEN

DIE BERLINER VOLKSBÜHNE HAT »KEINERLEI VERANLASSUNG«
wie sie selbst durch Rundschreiben mitteilt, sich in den letzten Wochen mit der Frage eines Direktionswechsels zu beschäftigen. Herr Neft bleibt der Kaiser — „Wer sich Mir entgegenstellt, den zerstampfe Ich“. Die Mißerfolge häufen sich. Die Opposition wächst. Die Jugend rebelliert. Ernst Toller und Carl Zuckmayer veröffentlichen offene Briefe [Berliner Tageblatt Nr. 571 vom 3. Dezember 1928]. Aber die Volksbühne hat »keinerlei Veranlassung«. Herr Neft bleibt Kaiser — von Mißerfolg zu Mißerfolg, wie weiland Wilhelm II.

EINE KAMPFSCHRIFT GEGEN DEN § 297

„Unzucht zwischen Männern?“ gibt Richard Linsert unter Mitwirkung von Magnus Hirschfeld, Kurt Hiller, Max Hodann, Peter Martin Lampel demnächst im Neuen Deutschen Verlag, Berlin, heraus. Das Werk, das die Strafwürdigkeit der männlichen Prostitution behandelt, bringt Stimmen von: Adolf Behne, Martin Buber, Albert Einstein, August Forel, Max Herrmann-Neisse, Arthur Holitscher, Wilhelm Kahl, Karl Kautsky, Alfred Kubin, Rudolf Leonhard, Eduard von Liszt, Julius Meier-Gräfe, Erich Mühsam, Anna Siemsen, J. Schaxel, Bruno Taut, Ernst Toller, Ignaz Wrobel, Veit Vallentin, Jakob Wassermann, Gustav Wyneken, Heinrich Zille u. v. a.

EINE SYSTEMATISCHE HETZE GEGEN DEN RUNDFUNK

wird von der deutschen Rechtspresse geführt. Seitdem die Funkgesellschaften zaghafte Versuche gemacht haben, fortschrittlichen Persönlichkeiten und Bestrebungen bescheidenen Raum im Programm zu geben, setzt die gesamte deutsche Rechtspresse mit zielstrebigem Systematik die Funkgesellschaften unter Druck. Diese Einschüchterungstaktik, die in den letzten Wochen Veranstaltungen von Alfred Beierle, Ernst Gläser, Alfred Kerr, Kurt Kersten, Erich Landsberg (Breslau), Gerhart Pohl u. v. a. „traf“, ist das probate Mittel, die verantwortlichen Leiter solange zu denunzieren, bis sie den alten stockreaktionären Kurs wieder einschlagen oder durch gefügigere Persönlichkeiten ersetzt werden.

PROTEST GEGEN GOTTESLÄSTERUNGSPROZESSE

Der Schutzverband deutscher Schriftsteller und der Reichsverband der bildenden Künstler Deutschlands haben an das zuständige Gericht sowie an den Reichsjustizminister und den preußischen Justizminister eine Eingabe gerichtet, in der sie die Anklage gegen George Grosz und Wieland Herzfelde wegen Gotteslästerung als unmöglich verwerfen. Dennoch wird der Prozeß selbstverständlich durchgeführt, der Termin ist bereits festgesetzt. Die reaktionäre Justiz läßt sich ihr Konzept nicht verderben.

ERNST ROWOHLT TRENNT SICH VON DER „LITERARISCHEN WELT“

Der Ernst Rowohlt-Verlag legt Wert darauf, mitzuteilen: Die von Herrn Ernst Rowohlt im Oktober 1925 begründete Zeitschrift „Die Literarische Welt“ wurde am 1. April 1927 in eine selbständige Verlags-G. m. b. H., an der die Firma Ernst Rowohlt Verlag mit der Mehrheit der Anteile beteiligt war, umgewandelt. Nunmehr ist die Firma Ernst Rowohlt-Verlag auch aus dieser G. m. b. H. ausgetreten, so daß keinerlei Interessengemeinschaft zwischen der „Literarischen Welt“ Verlags-G. m. b. H. und dem Ernst Rowohlt-Verlag mehr besteht.

EINE LESSING-JUBILÄUMSAUSGABE

bereitet der Otto Quitzow-Verlag, Lübeck, zum 200. Geburtstage Gotthold Ephraim Lessings im Januar 1929 vor. Die Ausgabe umfaßt 18 Bände im Großfolio-Format. Herausgegeben wird das Werk auf Grund der Lachmann-Muncker-schen Forschungen von Dr. Heinrich Schneider.